

Spanisch für Anfänger

MELDORF

Sprint zum Hütchen, Pass. Sprint zum nächsten Hütchen, Pass. Vier solcher Zuspiel-Übungen sind auf dem Platz am Meldorfer Otto-Nietsch-Weg aufgebaut. Stefan Prieß korrigiert die Positionierung einiger Laufwege, dann geht es los.

Von Philip Hentschel



Prieß tritt zwei, drei Schritte zurück, stellt sich neben Torsten Tegeder. Beide beobachten die flüssigen Pass-Stafetten, Prieß lobt die Spielerinnen und Spieler, korrigiert hin und wieder. Der 38-Jährige verfügt über ein geschultes Auge, spielte eins selbst in der Oberliga. Die aktive Zeit indes liegt lange zurück, heute ist er Lehrer an der Meldorfer Astrid-Lindgren-Schule.

Die Schule für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung oder einer Mehrfachbehinderung des Kreises Dithmarschen nimmt Mitte Juni unter anderem mit einer Fußballmannschaft an den Special Olympics in Berlin teil. Zusammen mit Spielern der Meldorfer Gelehrtenschule bilden die beiden Lehreinrichtungen ein Unified-Team. Bedeutet, dass Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam kicken. Gemeinsam bei den Special

Bereit (von links): Trainer Stefan Prieß, Kim Pettke, Kevin Hartmann, Dennis Kube, Adriano Herrmann, Nieke Peters, Steffen Dohrn, Lilli Stoffmehl, Mattes Karstens, Christoph Böhe sowie Trainer Torsten Tegeder. Vorne liegt: Julien Duneke. Es fehlen: Justin Hübner und Tim Schulz.

Olympics, der weltweit größten Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung.

Was sich auf dem Papier erst einmal recht unproblematisch liest, kam den Lehrern beim Formen einer schlagkräftigen Truppe allerdings schnell spanisch vor. „Da die Schüler der MGS parallel zum Training regelmäßig Spanischunterricht haben, können wir nur alle zwei Wochen zusammen trainieren. Dazu kam Corona. So hat sich die Anzahl unserer gemeinsamen Trainingseinheiten erheblich reduziert. Dennoch ist die Truppe schnell zusammengewachsen“, erzählt der 38-Jährige, der einen gewissen Anstieg der Anspannung registriert hat. „Natürlich, das ist so. Das Turnier rückt näher, es geht gegen Teams aus Deutschland.“

Adriano Herrmann bereitet die Großveranstaltung derweil noch keine schlaflosen Nächte. Der 16-Jährige aus Bunsoh hat die Passübungen gerade ohne Probleme absolviert, nimmt sich zwei Minuten Zeit. Adriano ist Schüler der Astrid-Lindgren-Schule, spielt schon lange Fußball, hat dementsprechend Erfahrung gesammelt. Für Berlin hat er ein positives Gefühl. „Wir verstehen uns alle gut, haben eine wirklich gute Mannschaft. Wir machen uns keinen Stress, gucken einfach mal, was in Berlin auf uns zukommt.“ Und der 16-Jährige hat sich fest vorgenommen, ein wichtiger Spieler für seine Mannschaft zu sein. „Ich werde alles geben. Das ist doch klar. Ich freue mich schon, das wird richtig gut. Auf jeden Fall.“

Alle Spieler und Spielerinnen der Mannschaft sind zwischen 14 und 18 Jahre, der geringe Altersunterschied macht das Zusammenwachsen leichter. Es wird viel gesprochen, man versteht sich. Obwohl parallel zum Training regelmäßig viel Spanisch gesprochen wird. Womit es die Dithmarscher zu tun bekommen, aber erfahren sie erst in Berlin. „Vor dem eigentlichen Turnier werden wir eine Klassifizierung durchlaufen. Das heißt, dass in Testspielen geguckt wird, welches Team wie stark ist. Anhand dieser Bewertung werden dann die einzelnen Gruppen erstellt“, erklärt Torsten Tegeder. Und der Lehrer an der MGS erinnert sich, dass so einiges passieren kann.



„Wir hatten es auch schon, dass wir mit unseren Teenagern gegen 30-Jährige gespielt haben (nicht nur Schulen sondern auch Werkstätten nehmen an den Special Olympics teil, die Red.). Da müssen wir uns überraschen lassen.“

Am Otto-Nietsch-Weg hat Stefan Prieß mittlerweile ein Spiel angepfeiffen, die Mannschaft legt ein ordentliches Tempo vor. Auch Adriano ist oft am Ball, hat einige gute Aktionen. Er ist motiviert, das lässt sich leicht erkennen. Was verständlich ist, denn

Training am Meldorfer Otto-Nietsch-Weg: Adriano Herrmann (ganz oben links) und der Rest des Teams bereiten sich auf die Special Olympics vor.

er hat sich ein großes Ziel gesetzt. Direkt vor dem Trainingsspiel hat er sich doch noch einmal kurz umgedreht. „Ich will in Berlin gewinnen.“

Auch wenn einem die Vorbereitung manchmal spanisch vorkommt.

